

Das Fliegenfischen

ist eine sehr alte Angelmethode (erste Erwähnung im 5. Jahrhundert), mit langer Tradition. Von manchem wird Fliegenfischen als die Königsdisziplin des Angelfischens bezeichnet. Ich persönlich würde nicht ganz soweit gehen, obwohl eine gute Portion technisches Verständnis und ein gehöriges Maß an Übung, Fleiß und Hartnäckigkeit sicherlich die ganze Angelegenheit, auf Dauer, einfacher gestaltet.



„Sense of Live“ Thomas Kabitz

Worum geht es im Kern? Das Ziel des Fliegenfischers ist es, mit der künstlichen Nachbildung eines Insektes (in unterschiedlichen Entwicklungsstadien) einen Fisch zum Anbiss zu verleiten.



Maifliegenzyklus Thomas Kubitz

Als Beispiel ist hier der Lebenszyklus der Maifliege dargestellt, wie er in der freien Natur vorstatten geht. Darunter sieht man die verschiedenen, künstlichen Fliegenmuster, die eine Imitation des Originals darstellen sollen. Ein Fliegenfischer wird sich früher oder später auch dem Fliegenbinden widmen. Das heißt, er baut seine Angelköder selbst. Dieses Tun führt manchen zu Perfektion in der Nachbildung von Insekten. Andere binden Fliegen, um damit Fische zu fangen. Aber für jeden Fall gilt: Es macht Spaß !

Fliegenfischen kennt keine Grenzen. Ob an Bächen im Hochgebirge, ob an Flüssen, ob auf Seen, Meeren oder Ozeanen. Überall kann man mit der Fliegenrute und der entsprechenden „Fliege“ zu - recht kommen. Wichtig ist nur , das man sein Köderangebot und die Köderpräsentation der vorkommenden Fischart anpasst.

Es gibt viele Fliegenfischer, die sicher schon mehr als 50 Fischarten mit der Fliege gefangen haben.

Die Hauptbestandteile der Ausrüstung sind Fliegenrute, Fliegenschnur, Vorfach und Fliege, wobei die Fliegenschnur gleichzeitig als Wurfgewicht fungiert und es ermöglicht dem Fisch die Fliege zu präsentieren.

Hier wird es dann ein wenig komplizierter. Man unterteilt die Fliegenruten und die Schnüre in verschiedene Gewichtsklassen (AFTMA1-16). Je nach Bedingungen, Gewässerart, Fischvorkommen wird das jeweilige Gerät angepasst.

Die Ausrüstung wird durch Watschuhe und Wathose, Weste, Kescher, Zange, Fischkorb, Watstock, Fliegendose mit Fliegenmustern u.v.a. ergänzt.

Neben den klassischen Insektenimitationen kommen auch Imitate von Kleinfischen, Heuschrecken, Mäusen und Fröschen, Garnelen und Tangläufern zum Einsatz. Ebenfalls recht erfolgreich werden Fantasiefliegen eingesetzt. (z.B. als Reizfliegen auf Rainbow oder im Warmwasser auf Saifisch)

Die in unseren Regionen am häufigsten gefangenen Fischarten sind Regenbogenforelle, Bachforelle, Saibling, Äsche, Hecht, Barsch, Zander, Meerforelle, Aland, Döbel, Rapfen und Karpfen.

In wärmeren Regionen stellt man dann MahiMahi, Bonefish, Bluefin Travelly oder Giant Trevally und Tarpon nach.

In nördlichen Gegenden kommt dann noch der Lachs als Zielfisch hinzu.



Thomas Kubitz „Eisvogel“

So, das soll es gewesen sein, meine kleine Einführung zum Thema Fliegenfischen. Wenn Ihr Fragen habt, meldet Euch bitte bei Holger Hamburger oder bei mir.

Tight Lines und Petri

Heiko Franke

Illustrationen: Thomas Kubitz (www.thomas-kubitz.com)